

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: (1): Watt d'Or 2014

Artikel: Eine Kilowattstunde pro Kilo Wäsche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

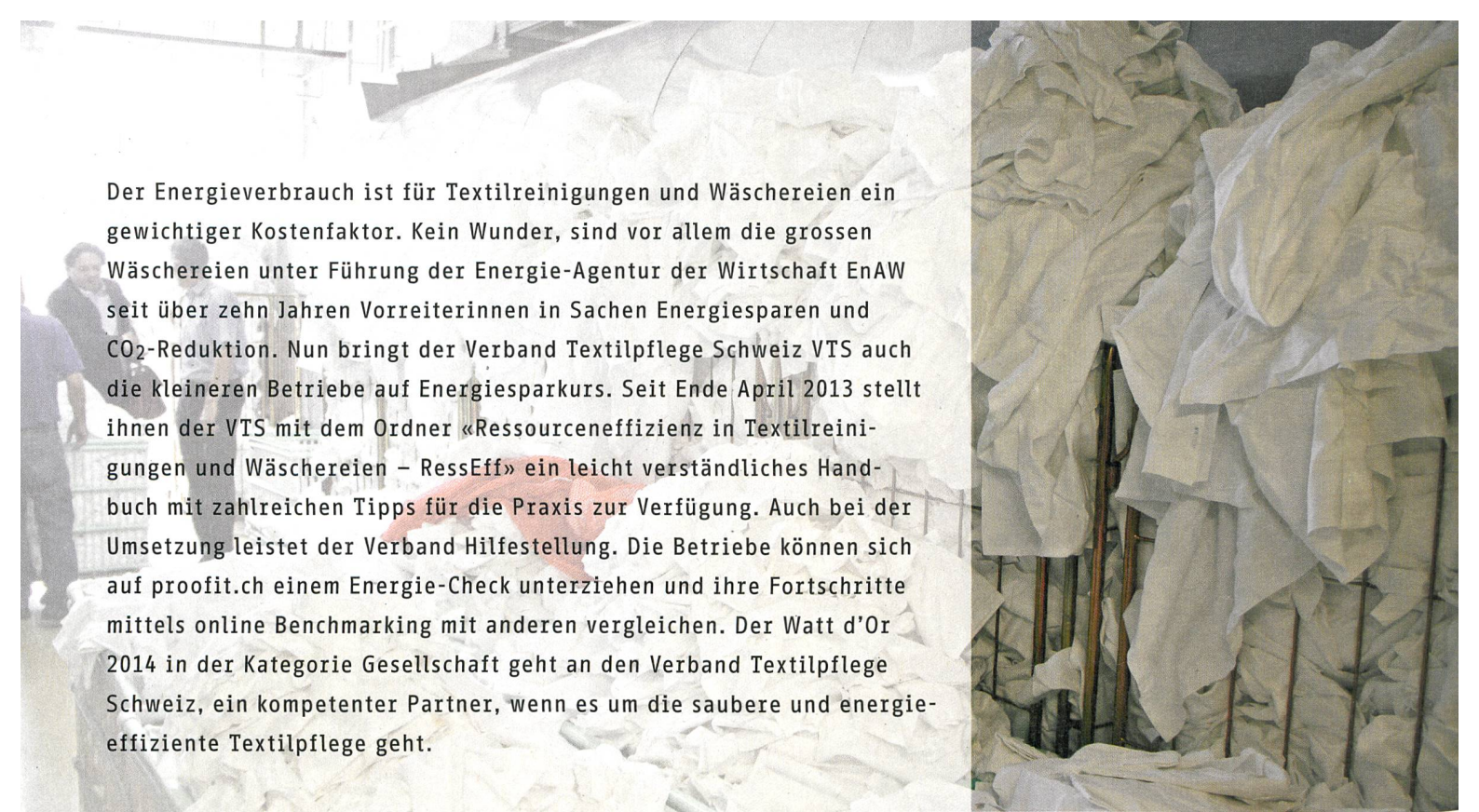
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Energieverbrauch ist für Textilreinigungen und Wäschereien ein gewichtiger Kostenfaktor. Kein Wunder, sind vor allem die grossen Wäschereien unter Führung der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW seit über zehn Jahren Vorreiterinnen in Sachen Energiesparen und CO₂-Reduktion. Nun bringt der Verband Textilpflege Schweiz VTS auch die kleineren Betriebe auf Energiesparkurs. Seit Ende April 2013 stellt ihnen der VTS mit dem Ordner «Ressourceneffizienz in Textilreinigungen und Wäschereien – RessEff» ein leicht verständliches Handbuch mit zahlreichen Tipps für die Praxis zur Verfügung. Auch bei der Umsetzung leistet der Verband Hilfestellung. Die Betriebe können sich auf prooifit.ch einem Energie-Check unterziehen und ihre Fortschritte mittels online Benchmarking mit anderen vergleichen. Der Watt d'Or 2014 in der Kategorie Gesellschaft geht an den Verband Textilpflege Schweiz, ein kompetenter Partner, wenn es um die saubere und energieeffiziente Textilpflege geht.

WATT D'OR 2014 Kategorie Gesellschaft

Eine Kilowattstunde pro Kilo Wäsche

Im Textilpflegegewerbe tobt ein Preiskampf. Grosse Konzerne drängen auf den Schweizer Markt, kaufen hiesige Wäschereien auf und kontrollieren zunehmend Marktanteile. Zudem lassen immer mehr Hotels und Restaurants – durchaus nicht nur solche in Grenznähe – ihre Wäsche von ausländischen Wäschereien abholen. Lastwagen karren dann die dreckige Wäsche über die Grenze und die saubere wieder zurück. Mit den tiefen Lohn- und Nebenkosten und den entsprechend tiefen Preisen der ausländischen Anbieter können viele Schweizer Textilpflegebetriebe einfach nicht mithalten. Eine absurde Entwicklung. «Qualität, gute Dienstleistungen und möglichst tiefe Nebenkosten sind das einzige, was wir entgegen halten können. Die Ressourceneffizienz hat deshalb eine existenzielle Bedeutung für unser Gewerbe», stellt Daniel Ammann, Inhaber der Wäscherei Wöschchorb in Wallisellen und Projektleiter des Handbuchs RessEff, fest. Es fehle auch am nötigen Bewusstsein der Kunden. «Für alles gibt es heute ein Label, jetzt kleben Hotels sogar ein Sonnensymbol auf ihre Lichtschalter, wenn sie Solarstrom nutzen. Doch wie energieeffizient in diesen Hotels die Wäsche

gewaschen wird, interessiert niemanden», ärgert sich Ammann. Das soll sich nun ändern: Der Verband Textilpflege Schweiz VTS, der als Arbeitgeber und Fachverband über 200 Textilreinigungen, Wäschereien und Zulieferfirmen mit insgesamt über 3000 Beschäftigten vereint, hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Wäscherei- und Textilreinigungsbranche zum Vorbild in Sachen Energie- und Ressourceneffizienz zu trimmen. Im Zentrum steht dabei das neue RessEff-Handbuch.

«Hilfe zur Selbsthilfe»

Vater der Idee ist VTS-Mitglied Gustav Lorenz. Nach verschiedenen Kontakten mit Energieberatern schlug er dem Verband vor, die Effizienzfrage selbst in die Hand zu nehmen, denn schliesslich kennt niemand die speziellen Herausforderungen der Branche besser, als die Betreiber selbst. «Wir haben das Projekt von Anfang an als Hilfe zur Selbsthilfe ausgelegt», blickt Daniel Ammann zurück. Dieses Konzept überzeugte nicht nur die Generalversammlung des VTS, sondern auch die Bundesämter für Energie und Umwelt sowie verschiedene Sponsoren, die einen Teil der Gesamtkosten von 150 000

Franken übernahmen. Ein ganzes Jahr hat danach ein Team von über 20 Leuten daran gearbeitet. Zählen konnte es dabei auch auf die Fachexperten der Energieagentur der Wirtschaft EnAW. Diese hatte gemeinsam mit den sieben grössten Wäschereien bereits vor über zehn Jahren damit begonnen, Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu definieren, damit sich diese von der CO₂-Abgabe befreien lassen konnten. «Den Grossen mussten wir nicht mehr helfen, aber wir konnten bei ihnen viel Know-how abholen». Das Handbuch ist bewusst leicht verständlich geschrieben. Alles wird so erklärt, dass auch ein energietechnischer Laie nachvollziehen kann, wo es in seinem Betrieb Einsparpotenziale gibt. Blättert man das rund 150 Seiten starke, reich illustrierte Handbuch durch, erstaunt die Vielfalt der möglichen Massnahmen, die von der Optimierung der Gebäudetechnik bis hin zu organisatorischen Empfehlungen reichen.

Ziel: 1 kWh pro Kilo Wäsche

«Das Traumziel ist ein Verbrauch von einer Kilowattstunde pro Kilogramm Wäsche inklusive der Energie für den Transport der



Daniel Ammann (Projektleiter) und
Melanie Saner (Projektassistentin)

INTERNET

www.textilpflege.ch

Wäsche vom und zum Kunden. Die besten Wäschereien liegen heute zwischen 1 und 1,5 kWh», erklärt Vincenzo Mariano, Mitinhaber der Wäscherei Mariano AG in Schlieren. Er weiss, wovon er spricht, gehört sein Familienbetrieb, den er in zweiter Generation mit seinem Bruder Michele führt, doch zu den sieben grossen Energiepionieren aus dem EnAW Programm. Bei einer Führung durch seine Wäscherei erklärt er die bereits umgesetzten Massnahmen. Schnell wird klar, dass technische und bauliche Optimierungen nicht ausreichen, es braucht auch organisatorische und personelle Massnahmen. Dazu gehört beispielsweise die Planung des Betriebs. So soll Wäsche in der richtigen Reihenfolge verarbeitet werden, damit die Waschtemperatur nicht andauernd hoch und runter gefahren werden muss. Weiter muss auf eine gute Auslastung der Maschinen geachtet werden. Vincenzo Mariano erklärt: «Wir verarbeiten acht Tonnen Wäsche pro Tag. Da kann jeder selbst ausrechnen, um welche Energiemengen es geht und dass sich Einsparungen lohnen.» Die Wäscherei Wöschchorb von Daniel Ammann in Wallisellen ist kleiner und hat einen völlig anderen Maschinenpark.

Aber auch er hat rund 20 Prozent Einsparungen erreicht und liegt heute bei rund 3 kWh pro Kilo Wäsche. «Jeder Betrieb hat eben eine individuelle Struktur und Ausgangslage. Im Handbuch unterscheiden wir deswegen neben einem allgemeinen Teil auch ganz klar zwischen den verschiedenen Maschinen und Verfahren, welche in Wäschereien zu finden sind und solchen, die in Textilreinigungen vorkommen», fasst Ammann zusammen. Anders als bei Wäschereien ist bei Textilreinigungen vor allem das Reinigen mit Lösemitteln sowie das Finishen (also das Bügeln und Pressen) von zentraler Bedeutung. Auch hier zeigt das Handbuch, wie schnell und einfach Energie gespart werden kann.

Effizienz als Marketinginstrument

Das Handbuch RessEff ist nur ein Element in einer ganzen Palette von Angeboten des VTS. Daneben gibt es das Online-Benchmarking. Hier können die teilnehmenden Betriebe anonym ihre Kennzahlen eingeben und schauen, wie sie im Vergleich zu den anderen dastehen. Erfasst werden die bearbeitete Wäschemenge, der Wasserverbrauch, der Stromverbrauch und der Primärenergieverbrauch. Die vergleichende Analyse gibt wertvolle Hinweise zum Sparpotenzial und motiviert zu weiteren Anstrengungen. Weiter gibt es mit profit.ch ein Instrument, das einen einfachen Zugang zum Thema Ressourceneffizienz gibt.

«profit.ch ist ein Kurzcheck mittels Fragebogen. Er zeigt: Wo stehe ich, wo kann ich anfangen», erklärt der Projektleiter. «Und schliesslich organisieren wir auch Workshops für Betriebe, die Schwierigkeiten haben mit dem Einstieg. Gemeinsam identifizieren wir sinnvolle Projekte, helfen beim Umsetzen und sorgen so dafür, dass diese nicht an den ersten Schwierigkeiten scheitern.»

Die CO₂-Effizienzbescheinigung aus dem EnAW-Programm nutzen die grossen Wäschereien in ihren Broschüren bereits als Marketingargument. «Auch RessEff könnte zu einem Branchen-Gütesiegel werden», überlegt Ammann. Warum auch nicht, immerhin strahlt es schon über die Schweizer Grenzen aus: Im Oktober 2013 konnte der VTS dafür den «RWin 2013 – Sonderpreis Branchenprojekt» des deutschen Fachmagazins RWTextilservice entgegennehmen und bereits läuft ein Wissenstransfer-Projekt mit dem deutschen Textilpflegeverband. «Als wir das fertige Handbuch den beiden Bundesämtern präsentiert haben, staunten diese nicht schlecht und meinten, dass unsere Initiative wegweisend für andere Branchen sein sollte. Für entsprechende Entwicklungshilfe stehen wir natürlich gerne bereit», schmunzelt Daniel Ammann.